

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 18 (1938-1939)
Heft: 7

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE BÜCHER

L'Individu et l'Etat en Suisse ou *La Suisse et les idéologies contemporaines*. Von Prof. Dr. W. E. Rappard, Genf. (Heft 4 der Schriftenreihe »Die Schweiz im heutigen Europa«.) 38 S. Brosch. Fr. 1.—. Polygraphischer Verlag AG., Zürich.

Hier spricht ein Vertreter des politischen Liberalismus in überaus sympathischer Weise von der Erhaltung unserer traditionellen Volksrechte und Freiheiten. »Wie könnten wir zugeben, daß eine Staatsordnung, die allen Bürgern das Recht abspricht, nach ihrer Ueberzeugung zu denken, zu schreiben, zu sprechen, sich zu Vereinen zusammenzuschließen, nach Gutdünken sich zu nähren, zu reisen, zu lieben, zu hassen, sich zu ent-rüsten, sich zu begeistern, zu arbeiten und zu erholen, eine Menschen-art hervorzubringen vermöchte von ebensoviel Kraft, Rasse, Intelligenz, Erfindungsgeist und im höchsten Maße schöpferisch und erzeugend, wie das eine Staatsordnung vermag, welche die Individualrechte achtet?«

Friedrich Wolf, Zwei an der Grenze. Roman. (Verlag Oprecht, Zürich.)

Maß und Wert, Zweimonats-schrift für freie deutsche Kultur. (Herausgegeben von Thomas Mann und Konrad Falke, Zürich.) Das eben erschienene März-Aprilheft 1939 zeichnet sich durch trefflichen Gehalt aus.

Schweizerisches Staatsrecht. Von Prof. Dr. Erwin Ruck, Basel. (2. Auflage. Polygraphischer Verlag, Zürich. In Ganzleinwand Fr. 10.—.)

Auf einem Raum von weniger als zweihundert Druckseiten gibt dieses Handbuch eine gedrängte Orientierung über folgende hauptsächlichste

Themen: Verhältnis von Bund und Kantonen, Bürgerrechtsfragen, Rechtsgleichheit, politische Rechte, Freiheitsrechte, öffentliche Pflichten, die staatliche Organisation in Bund und Kantonen, die Bundesbeamten, die Gesetzgebung, die Rechtspflege, die Verwaltung, die Beziehungen zum Ausland.

Das Buch sei namentlich unserer jüngeren Generation zum Selbststudium empfohlen. Auch als Nachschlagewerk wird es ihnen beim Auftauchen aller möglichen Probleme der Tagespolitik eine rasche Orientierung über die Rechtslage ermöglichen. Es dürfte auch in bescheiden ausgestatteten Sekretariaten, die sich umfangreiche staatsrechtliche Werke nicht leisten können, gute Dienste tun.

Von Schwarz zu Weiß. Von Frans Masereel. Neuer Holzschnitt-Zyklus in 57 Bildern. Verlag Oprecht.

Wieder ein echter Masereel: Eine lange Reihenfolge von Holzschnitten zeigt uns ein Geschehen und ist eigentlich als epische Bilderdichtung anzusprechen. Dabei ist diese Dichtung erfüllt von den furchtbaren sozialen Realitäten unserer Zeit: Eine schreckenerfüllte, entsetzliche Welt. Kein Gesellschaftskritiker hat schärfer gesehen und schonungsloser gezeichnet und gekennzeichnet als Fr. Masereel. Wenn dereinst der wirtschaftliche Marasmus des heutigen Europas durch eine neue soziale Ordnung überwunden sein wird, wird man gewiß noch Masereels kraftvolle schonungslose Schwarzweiß-Schnitte schaudernd betrachten. So hat einst Grimmelshausen die Schrecken des 30jährigen Krieges dargestellt und damit ein unvergängliches Werk der Weltliteratur geschaffen.